

10 JAHRE LÄNGER LEBEN...



Im Naturerlebnispfad des LBV

U

MAINROUTE: UMWELTSTATION

Die Route in der Mainlandschaft führt Sie vom Friedhof über die Schleuse zur Umweltstation des Landesbundes für Vogelschutz (oder umgekehrt). Der „Naturerlebnispfad“ befindet sich am Rande des Sport- und Freizeitgeländes der Kleinostheimer Vereine, das ab 1980 im Bereich aufgefüllter Kiesgruben eingerichtet wurde. Die Umweltstation des LBV ist Partner im Netzwerk „Umweltbildung.Bayern“ und bietet eine breite Palette von Aktionen und Veranstaltungen im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. In dem abwechslungsreichen 4,2 ha großen Gelände können die Gäste mit und ohne fachkundige Betreuung die Natur in vielfältiger Art und Weise erleben. Seit 2008 rundet das nahegelegene Bernd Hofer-Haus die Angebote ab. Dort finden Vorträge, Versammlungen und Workshops statt.



Der LBV-Naturerlebnispfad und das Bernd Hofer-Haus befinden sich am Rande des Sport- und Freizeitgeländes der Kleinostheimer Vereine.



Jährlich lädt der LBV zu attraktiven Veranstaltungen ein und bietet eindrucksvolle Erlebnisse und Exkursionen in die Natur.



Die neu gebaute Schleuse aus der Luft um 1970

S

MAINROUTE: SCHLEUSE

1915–17 wurde in Kleinostheim die erste Schleuse gebaut, die 1966–70 erneuert wurde. Die Fallhöhe des Wasser ist mit 6,8 m die zweithöchste am Main, die Leistung des Wasserkraftwerkes ist mit 9.700 kW die stärkste, weil hier eine größere Wassermenge einfließt. Die Geschichte der Kleinostheimer Fischer reicht bis in das 14. Jahrhundert zurück. Das Fischfangprivileg liegt seit vielen Generationen überwiegend in den Händen einer Familie.



Durch den Neubau der Kleinostheimer Schleuse wurde der Wasserspiegel des Mains um ca. 2,5 m angehoben. Damit sind der »Fischerbau« und die Einmündungen der Schwanengasse sowie der Lindengasse im Main verschwunden. Eine Anlegestelle am Kleinostheimer Ufer gibt es nicht mehr.

Am neuen Urnenrasenfeld steht auf einem Sandsteinfindling das ehemalige Turmkreuz, das 1712 bis 1992 das Gebäude der heutigen Musikschule zierte.



F

MAINROUTE: FRIEDHOF

Die Mainroute kann auch am Friedhof begonnen werden. Hier lohnt ein Blick auf die künstlerische Gestaltung der alten und der neuen Aussegnungshalle sowie der Urnenwand. Auch der Fundamentrest der ältesten Kirche Kleinostheims und das Massengrab der Opfer der Bombardierung vom 21. Januar 1945 sind hier zu sehen.

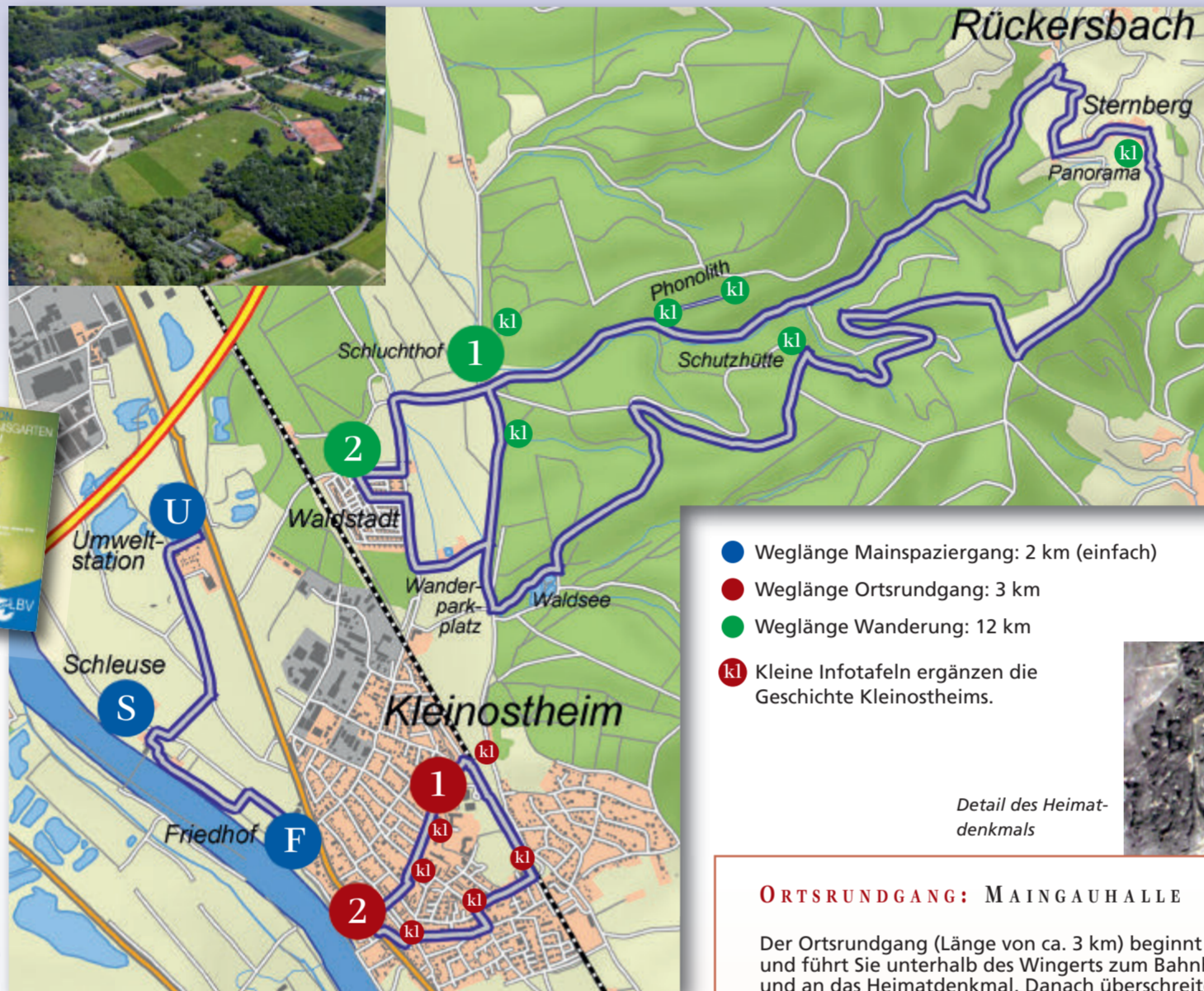


Aussegnungshalle und Urnenmauer zeigen Werke des Aschaffener Künstlers Siegfried Rischar.



Der französische Künstler Raymond Mirande aus der Kleinostheimer Partnergemeinde Bassens hat für die alte Kapelle Glasfenster mit kirchlichen Motiven entworfen.

KLEINOSTHEIM: AUF DREI ROUTEN DURCH DIE KULTURLANDSCHAFT



- Weglänge Mainspaziergang: 2 km (einfach)
- Weglänge Ortsrundgang: 3 km
- Weglänge Wanderung: 12 km
- kl Kleine Infotafeln ergänzen die Geschichte Kleinostheims.



Detail des Heimatdenkmals

ORTSRUNDGANG: MAINGAUHALLE

Der Ortsrundgang (Länge von ca. 3 km) beginnt hier und führt Sie unterhalb des Wingerts zum Bahnhof und an das Heimatdenkmal. Danach überschreiten Sie den 50. Breitengrad und erreichen den alten Ortskern mit der Musikschule (ehemals Kirche und Rathaus) sowie die neu erbauten Kirchen von Kleinostheim.



Die evangelische Markuskirche nach dem Bau 1955 und heute (2016).



Die 1948–51 erbaute neue katholische Laurentiuskirche.

ORTSRUNDGANG: MUSIKSCHULE

Das Gebäude der heutigen Musikschule diente 1951–1978 als Rathaus und Feuerwehrhaus sowie zwischen 1754 und 1951 als Kirche für Kleinostheim. Die äußere Kirchenform ist bei allen Umbauten erhalten geblieben. Gegenüber steht das älteste Gasthaus des Ortes, das 1574 erstmals erwähnte »Weiße Roß«. Seit dem 18. Jahrhundert wurde die Schule im Umkreis der Kirche in verschiedenen Gebäuden untergebracht. Seit 1951 befindet sich die Schule neben der neu erbauten Kirche in der Ortsteilerweiterung. Dort ist auch die 1955 erbaute evangelische Markuskirche zu finden.

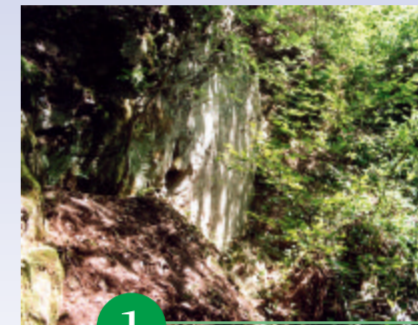


Die Schulgebäude von 1793 und 1874 wurden um 1990 abgerissen. Die alte Kirche dient heute dem Musikunterricht.



Blick auf den bebauten Wingert, den ehemaligen Weinberg im Jahre 1978

Felsformation und Stimmungsbild in der Rückersbacher Schlucht



1

WANDERUNG: START AM SCHLUCHTHOF

Die Route durch die Rückersbacher Schlucht führt hinauf nach Sternberg zu einem Panoramablick über das Rhein-Main-Gebiet. Auf dem Rückweg kommen Sie an der Schutzhütte und am Waldsee vorbei. Über eine Schleife können Sie die Siedlung Waldstadt am Spessart kennenlernen.



Blick von Sternberg hinunter in das Rhein-Main-Gebiet



Die Panoramaplatte des Johannesberger Geschichtsvereins erläutert den Blick von Sternberg aus in alle Himmelsrichtungen.



Werbebrochure für die Waldstadt und Blick in eine Straße der Siedlung im Jahre 2016



2

WANDERUNG: STATION WALDSTADT

In den 1960er Jahren wurden am Rande der Ballungsgebiete auf freiem Feld oder im Wald Siedlungen errichtet, die die Zukunft des Wohnens verhiessen – nah an der Stadt und doch in der Ruhe auf dem Land. Zielgruppe waren gut situierte Menschen, die im Rhein-Main-Gebiet – besonders am expandierenden Flughafen – arbeiteten. So entstand in Kleinostheim der Plan einer Siedlung »Waldstadt am Spessart« mit dem Slogan »Zehn Jahre länger leben in guter Luft und Ruhe«, der auch der Titel des Kulturweges ist. Zwischen 1961 und 1966 entstanden 132 Bungalows sowie 56 Reihenhäuser, die für Kleinostheimer Bürger errichtet wurden.

Modell der Waldstadt

